Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 232.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reichs an.

Dienstag, 3. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 2. April. Der König hat den Präsidenten des Kammergerichts, Wirklichen Geheimen Ober-Justizrath Meyer zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Exzellenz, den bisherigen Provinzial-Schulrath, Geheimen Regierungsrath Dr. Schrader zu Königsberg i. Pr., zum Kurator der Universität zu Halle mit dem Range eines Rathes dritter Klasse, den Oberlehrer und Konrektor am Gymnasium zu Meppen, Dr. Bernhard Völcker zum Provinzial-Schulrath, den bisherigen Oberlehrer am Gymnasium zu Meppen, Dr. Bernhard Hune, den Oberlehrer am Gymnasium zu Attendorn, Dr. Graßhof, den Oberlehrer am Gymnasium zu Montabaur, Dr. Iltgen, den Oberlehrer am Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg i. Pr., Professor Dr. Viertel, den Oberlehrer am Gymnasium zu Kulm, Professor Dr. Schultz, zu königlichen Gymnasial-Direktoren, sowie den Seminar-Oberlehrer und Weltpriester Engelbert Freusberg zu Oberehnheim im Elsaß zum Seminar-Direktor ernannt; ferner der Wahl des Realgymnasial-Direktors Dr. Münch zu Ruhrort zum Direktor des Realgymnasiums zu Barmen die Bestätigung ertheilt; und dem Gymnasial-Direktor Prof. Dr. Arnoldt zu Gumbinnen bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geh. Regierungsrath, den Kreis-Steuereinnehmern Lüer zu Krotoschin, Kliem zu Schroda und Kleinschmidt zu Erfurt, dem Kataster-Kontrolleur, Steuer-Inspektor Kloß zu Steinau a. O., dem Steuerempfänger Hammer zu Hannover, und dem Haupt-Steueramts-Rendanten Kayser zu Köln, sowie dem Finanz-Direktions-Sekretär Preuß zu Hannover bei ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Staatsdienste den Charakter als Rechnungsrath, den Gerichtsschreibern, Sekretären Jeske in Rawitsch, Hagn in Lüchow, Bubla in Leobschütz, und dem Ersten Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht zu Schneidemühl, Sekretär Fleczorek, bei ihrem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Kanzleirath, und dem Oekonomie-Kommissär Boyer zu Göttingen aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Staatsdienst den Charakter als Oekonomie-Kommissionsrath verliehen.

Der Provinzial-Schulrath Dr. Völcker ist dem königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig überwiesen worden. Der Privat-Dozent Dr. Gering zu Halle a. S. ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden. Der Gymnasial-Direktor Dr. Frey zu Rößel ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Münster versetzt worden. Dem Gymnasial-Direktor Dr. Graßhof ist die Direktion des Gymnasiums zu Emden, dem Gymnasial-Direktor Dr. Hune die Direktion des Gymnasiums in Meppen, dem Gymnasial-Direktor Dr. Iltjen die Direktion des Gymnasiums zu Culm, dem Gymnasial-Direktor Dr. Viertel die Direktion des Gymnasiums zu Gumbinnen und dem Gymnasial-Direktor Professor Dr. Schultz die Direktion des Gymnasiums zu Rößel übertragen worden. Den Oberlehrern am Gymnasium zu Münster Halbeisen und Dr. Wormstall ist das Prädikat Professor beigelegt worden. Der Oberlehrer Görlitz vom Gymnasium zu Schrimm ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Rogasen versetzt worden. Bei dem Gymnasium zu Münstereifel ist der ordentliche Lehrer Dr. Pöppelmann zum etatsmäßigen Oberlehrer befördert und dem Religionslehrer Dr. Menden das Prädikat Oberlehrer beigelegt worden. Der ordentliche Lehrer Dr. Muche vom Gymnasium zu Rogasen ist unter Beförderung zum Oberlehrer an das Gymnasium zu Schneidemühl, und der ordentliche Lehrer vom Gymnasium zu Kulm, Dr. Rehbronn, unter Beförderung zum Oberlehrer an das Gymnasium zu Wongrowitz versetzt worden. Der ordentliche Lehrer am altstädtischen Gymnasium zu Königsberg i. Pr., Dr. Hübner ist als Oberlehrer an das Gymnasium zu Schweidnitz berufen worden. Die Wahl des ersten Lehrers und Dirigenten der höheren Bürgerschule zu Rotenburg, Krösch zum Rektor des Realprogymnasiums zu Hofgeismar ist bestätigt worden. Dem Seminar-Direktor Freusberg ist das Direktorat des Schullehrer-Seminars zu Büren verliehen worden. Am Schullehrer-Seminar zu Aurich ist der bisherige Rektor Köhn zu Kyritz als erster Lehrer angestellt. Am Schullehrer-Seminar zu Zülz ist der bisherige zweite Lehrer an der Präparandenanstalt zu Landeck i. Schles., Kriesten, als ordentlicher Lehrer und an der Präparandenanstalt zu Landeck der bisherige Seminar-Hilfslehrer Scholz zu Liebenthal, Regierungsbezirk Liegnitz, als zweiter Lehrer angestellt. Am Schullehrer-Seminar zu Neuzelle ist der bisherige Präparandenlehrer Otto zu Drossen, und am Schullehrer-Seminar zu Cornelimünster der Lehrer Dohmen zu Mariaweiler, Kreis Düren, als Hilfslehrer angestellt. Der seitherige Kreis-Wundarzt, Sanitäts-Rath Dr. Sonntag in Uelzen ist zum Kreisphysikus des Kreises Uelzen ernannt worden.

Der König hat den zum Ersten Domprediger in Halle a. S. designirten bisherigen Pfarrer Göbel in Bielefeld zum Superintendenten der reformirten Superintendentur Halle a. S. ernannt und gleichzeitig demselben in seiner Eigenschaft als Hilfsarbeiter bei dem Konsistorium zu Magdeburg den Charakter als Konsistorialrath verliehen.

Dem Regierungs-Assessor Hummel ist die Stelle eines Mitgliedes (Stempelfiskals) bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Breslau verliehen worden.

Dem Notar Stöckicht zu Neuwied ist der Wohnsitz in Ems angewiesen.

Politische Uebersicht.

Posen, 3 April.

Auf der Tagesordnung der heut stattfindenden Sitzung des Reichstages stehen folgende Berathungsgegenstände:

Erste und event. zweite Berathung der Beschlüsse des Bundesrathes, betreffend die Aufnahme von Kunstwollfabriken, Anlagen zur Herstellung von Celluloid und Dégrasfabriken in das Verzeichniß derjenigen gewerblichen Anlagen, welche nach Bestimmung des § 16 der Gewerbeordnung einer besonderen Genehmigung bedürfen. — Erste und event. zweite Berathung der Uebereinkunft wegen gegenseitiger Zulassung der an der Grenze wohnhaften Medizinalpersonen zur Ausübung der Praxis zwischen dem Deutschen Reiche und beziehungsweise Oesterreich-Ungarn vom 30. September 1882, Belgien vom 7. Februar 1873 und den Niederlanden vom 11. Dezember 1873. — Erste und event. zweite Berathung eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Zolltarifs.

In der am 31. März unter dem Vorsitze des Finanzministers Scholz abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths theilte der Vorsitzende mit, daß der Staats- und Kriegsminister, Generallieutenant Bronsart von Schellendorf, zum Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt sei. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorberathung überwiesen: Die Vorlagen wegen Abänderung des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif und der Bestimmungen über die zollfreie Ablassung von Petroleum, betreffend den zu Mexiko am 5. Dezember 1882 unterzeichneten Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag mit den Vereinigten Staaten von Mexiko, sowie die Mittheilung über die Beschlüsse des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen zu der Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für 1881/82. Die vorgeschlagene Abänderung des Eisenbahnbetriebsreglements bezüglich der Lieferungszeiten bei Viehtransporten wurde gemäß den Ausschußanträgen genehmigt.

Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Reichskriegshäfen, zugegangen. Derselbe setzt die Abgrenzung des Reichskriegshafengebiets und die in demselben dem Marinestationschef zustehenden Befugnisse fest. Der im Jadebusen belegene Durchschlag nach den Oberahn'schen Feldern wird auf Kosten des Reichs beseitigt. Als Ersatz für die auf die Herstellung und Erhaltung des Durchschlags verwendeten Kosten zahlt das Reich der oldenburgischen Regierung die Summe von 830,552 Mark.

Am Freitag, den 6. April, kommt, wie wir der „Voss. Ztg." entnehmen, vor dem II. Straffenat des Reichsgerichts die Untersuchung wider den Reichstags-Abgeordneten Professor Dr. Mommsen wegen Beleidigung des Reichskanzlers zum zweiten Male zur öffentlichen Verhandlung. Bei der ersten Verhandlung vor dem Reichsgericht am 3. Nov. v. J. war das den Dr. Mommsen freisprechende Urtheil des Landgerichts II. zu Berlin aufgehoben worden und wurde die Sache zur anderweiten Verhandlung dem Landgericht I. zu Berlin übertragen. Das von diesem Gericht am 9. Januar d. J. ergangene, den Professor Dr. Mommsen ebenfalls freisprechende Urtheil bildet in Folge der von der Staatsanwaltschaft eingelegten Revision den Gegenstand der bevorstehenden reichsgerichtlichen Verhandlung. Vertheidiger ist der Justizrath Dr. Braun.

Nach dem amtlichen Wahlresultat erhielt bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Stralsund-Rügen Kaufmann Samm (Fortschr.) 8491 St., Graf Behr-Negendank (kons.), 7947 St. Ersterer ist somit gewählt.

Für den Wahlkreis Liebenwerda-Torgau (die Wahl des Hrn. Dr. Clauswitz ist bekanntlich für ungiltig erklärt) ist noch immer der Termin zur Nachwahl nicht festgesetzt. Inzwischen sind die Liberalen nicht unthätig gewesen. Am 27. März hat sich, wie uns von dort berichtet wird, der liberale Verein des Wahlkreises Liebenwerda-Torgau in einer Generalversammlung definitiv konstituirt. Derselbe zählt bereits über 300 Mitglieder. In derselben Versammlung wurde Herr Justizrath Dr. Horwitz-Berlin (Liberale Vereinigung), welcher bei den letzten Wahlen mit einer geringen Stimmenzahl dem freikonservativen Kandidaten unterlag, einstimmig zum liberalen Kandidaten für die Reichstagswahl proklamirt.

Der Reichstagsabgeordnete Petersen (nationallib.), bisher Senatspräsident am Oberlandesgericht zu Colmar, ist zum Reichsgerichtsrath ernannt worden. Damit ist sein Mandat zum Reichstage (2. Pfalz, Landau) erloschen, und er ist aus Rücksicht auf seine neuen Amtspflichten entschlossen, eine ihm etwa angetragene Wiederwahl abzulehnen.

Aus Rom wird der Londoner „Allgemeinen Korrespondenz" unterm 29. v. M. gemeldet: „Die Grundlagen, auf welchen das vom Minister des Aeußern, Mancini, in seiner Rede vom 13. v. M. erwähnte Einverständniß zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien erzielt wurde, sind, wie es heißt, die folgenden: Italien verpflichtet sich nicht nur, mit größter Sorgfalt jeden Anlaß zu vermeiden, der es in einen Krieg mit Frankreich verwickeln könnte, sondern auch mit allen erdenklichen Mitteln dahin zu streben, die freundlichen Beziehungen mit diesem Staate zu erhalten. Deutschland und Oesterreich geben ein ähnliches Versprechen ab. Im Falle jedoch eine der drei genannten vertragschließenden Mächte von Frankreich angegriffen würde, so werden die beiden andern ihrem Verbündeten Hilfe leisten und die Abwehr des Angriffs zur gemeinsamen Sache machen. Sollte einer der drei vertragschließenden Staaten aus irgend einer Ursache gezwungen sein, mit einer andern Macht Krieg zu führen, so bleibt es den beiden andern Staaten freigestellt, sich neutral zu verhalten; sie dürfen sich aber unter keiner Bedingung der ihrem Verbündeten feindlichen Macht anschließen." Eine anderweitige Bestätigung dieser Angaben liegt nicht vor.

In Ungarn macht sich in letzter Zeit eine eigenthümliche Bewegung geltend. Es handelt sich um die Agitation zu Gunsten der sog. Repatriirung der Csango-Magyaren, d. h. der in der Bukowina angeblich „unter dem deutschen Joche schmachtenden Stammesbrüder". Letztere sind vor etwa hundert Jahren nach Cisleithanien ausgewandert, um sich vor Gewaltthätigkeiten in der Heimath zu sichern. Etwa 10,000 derartige Csangos befinden sich in der Bukowina, für deren Rückführung nach Ungarn bereits 25,000 Gulden gesammelt worden sind. Die ungarische Regierung nimmt der Frage gegenüber eine reservirte, aber doch immerhin wohlwollende Haltung ein; bisher ist die Agitation lediglich eine private; sie wird aber so intensiv betrieben und den zum großen Theile unbemittelten Csangos werden so verlockende Versprechungen gemacht, das an der „Repatriirung" wenigstens der ärmeren unter ihnen nicht zu zweifeln ist. Seitens der cisleithanischen Regierung werden den Auswanderern keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt.

Welch fanatischer Mittel sich die fenischen und irischen Verschwörer in England neuerdings bedienen, um die Welt der Ordnung zu vernichten, ist hinlänglich bekannt. Und dennoch ist es möglich gewesen, daß das schauerliche Register von Mord- und Zerstörungsmitteln um ein neues, unerhörtes vermehrt werden konnte. Wie nämlich die „St. James-Gazette" meldet, haben kürzlich Fenier und andere irländische Verschwörer Packete mit Wäsche, welche von Pocken- oder Fieberkranken infizirt waren, an die Gemahlinnen verschiedener Minister gesandt! Mit Entsetzen wendet man sich von dieser jedem Menschenthume Hohn sprechenden Horde ab. Es scheint unzweifelhaft, daß England noch schwere Tage bevorstehen, zugleich aber auch, daß in diesem Kampfe nur Waffengleichheit zum Ziele führt: scharf gegen scharf und daß jede großmüthige Schonung des Feindes zum Verderben führen muß.

Wie bereits gestern erwähnt, hat es den Anschein, als sollte sich die Libanon-Frage und die Geschäfte der gegenwärtig tagenden Botschafter-Konferenz in Konstantinopel überraschend glatt abwickeln. Die Pforte scheint mit ihrem ganz plötzlich auf die Bildfläche geschobenen Kandidaten Prenk-Bib-Doda einen überaus glücklichen Griff gethan zu haben. Zwar hätte wohl Frankreich am liebsten seinen Kandidaten Nasbri Bey auf dem Posten gesehen, indessen gegen die Person des neutralen türkischen Kandidaten ist absolut Nichts einzuwenden, so daß man wohl allerseits dem türkischen Vorschlage mit mehr oder minder Aufrichtigkeit und Freude beistimmen wird. Der designirte neue Gouverneur ist der Miriditenfürst Prenk-Bib-Doda, ein junger Mann von sehr energischem Charakter, dessen Name während des letzten russisch-türkischen Krieges, namentlich aber in den Verwickelungen mit der Albanesenliga wiederholt genannt wurde. Es ist Prenk-Bib-Doda's Bemühungen zuzuschreiben, daß der Stamm der Miriditen (der Bergbewohner Mittelalbaniens), welche dem römisch-katholischen Bekenntniß anhängen, den Anreizungen zur Erhebung wider die türkische Herrschaft nicht Folge leistete, sondern neutral blieb. Prenk-Bib-Doda hat sich durch seine Loyalität der Pforte gegenüber den Haß der Albanesen-Liga zugezogen, so daß er sich in seinen Bergen vor deren Nachstellungen nicht mehr sicher fühlte und seit zwei Jahren seinen Aufenthalt in Konstantinopel genommen hat, wo er sich besonderer Aufmerksamkeiten Seitens des Sultans zu erfreuen hatte. Er hat seine Erziehung bis 1876 in der türkischen Hauptstadt erhalten und gilt für unterrichtet; er wird etwa fünf und zwanzig Jahre alt sein. Der Fürstentitel wird ihm nur aus Höflichkeit beigelegt; die Türken betrachten ihn als Pascha und Kaimakam von Orosi, (Hauptstadt von Miridita); die Miriditen selbst nennen ihn Kapitän. Ueber die am Sonnabend in Konstantinopel stattgehabte Konferenz hat der „Telegraph" bereits berichtet.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 2. April. [Die Wahl in Stralsund-Rügen. Organisation der Artillerie.] Der nunmehr auch von dem offiziösen Telegraphen-Büreau zugestandene Ausfall der Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Stralsund-Rügen macht nicht nur als Symptom der politischen Stimmung in allen Parteilagern das größte Aufsehen, sondern er kann leicht auch sofort bei dem morgigen Wiederbeginn der Reichstags-Sitzungen praktischen Einfluß üben: bei der Entscheidung über die auf der ersten Tagesordnung stehende Frage der Erhöhung der Holzzölle. Nicht so sehr durch den Uebergang einer Stimme von den Konservativen zu den Liberalen, obgleich auch dies bei der Unsicherheit der beiderseitigen Stärke in dieser Frage ins Gewicht fallen kann; mit größerer Bestimmtheit ist vorauszusehen, daß der Abfall eines den Konservativen bisher so sicheren Wahlkreises, und zwar nach einer Wahlagitation, bei welcher die Wirthschafts-, speziell die Handelspolitik die Hauptrolle gespielt, die Schwankenden, namentlich in den Reihen des Zentrums, entmuthigen wird. Dem Antrag auf Erhöhung der Holzzölle ist, trotz aller offiziösen Widerlegungs-

Versuche, der Charakter einer einseitigen Begünstigung des Großbesitzes zu deutlich aufgeprägt gewesen, als daß die Vertreter „kleiner Leute“ im Zentrum es leicht finden könnten, sich dafür zu engagiren, trotzdem es an Versuchung persönlicher Einwirkung, für welche es in diesem Falle sogar ganz besondere Kanäle gab, nicht gefehlt hat. Es wird nur eine kleine Anzahl Zentrumsstimmen nothwendig sein, um im Verein mit den fast oder durchaus geschlossen dagegen stimmenden Liberalen die Entscheidung gegen die Zollerhöhung zu geben; und der Ausfall der neuesten Ersatzwahl in einem Wahlkreise, in welchem das „Holz-Interesse“ so stark ist — sowohl Fürst Puttbus als der Fiskus ist in Stralsund-Rügen bekanntlich großer Waldbesitzer —, muß allen Schwankenden als Beweis dafür erscheinen, daß dieses Interesse die große Mehrheit der Bevölkerung gegen sich hat. — Man muß mit Spannung die Wiedervorlegung des Militäretats pro 1884—5 an den Bundesrath erwarten, weil möglicherweise sich schon in diesem eine Wirkung des Wechsels im Kriegsministerium in der Frage der Organisation der Artillerie bekunden kann; sehr wahrscheinlich ist es allerdings nicht, da die Zeit für die Feststellung eines bestimmten Planes sehr kurz war; aber daran, daß an diesem Punkte in Folge der Ersetzung des Herrn v. Kameke durch Herrn v. Bronsart eine wichtige Veränderung bevorsteht, scheint kein Zweifel mehr zu sein. Und zwar dürfte es sich weniger um eine Verstärkung der Artillerie, speziell der Zahl der Geschütze, handeln, als um eine andere Einrichtung der Korps- und Divisions-Artillerie. Es ist schon häufig hervorgehoben worden, daß diese gegenwärtig im Frieden theilweise anders formirt ist, als im Kriege, daß daher beim Eintritt der Mobilmachung eine Veränderung der Formation erfolgen muß. Wenn es nun aber schon bei der allgemeinen Reorganisation der Armee zu Anfang der sechsziger Jahre einer der leitenden Grundsätze war, daß beim Uebergang aus der Friedens- in die Kriegs-Formation jede Zerreißung oder sonstige Veränderung der taktischen Einheiten nach Möglichkeit vermieden werden müsse, so ist das in den letzten Jahren, in Folge der in allen europäischen Armeen angestrebten Beschleunigung der Mobilmachung, für die denkenden Offiziere der deutschen Armee ein Axiom geworden, dem jedoch die gegenwärtige Organisation der Artillerie nicht entspricht; ihre Regimenter müssen jetzt bei der Mobilisirung zum Theil zerrissen werden behufs anderweitiger Zusammenstellung. Natürlich wird man leider darauf gefaßt sein müssen, daß die Veränderung eine Erhöhung der Kosten bedingt.

— Der Nothstand, welcher fast beständig in einem Theile der Eifel herrscht, hat sich in Folge des ungewöhnlich harten Winters in einem Maße gesteigert, welcher es nothwendig machte, die öffentliche Wohlthätigkeit aufzurufen, um die Mehrzahl der Bevölkerung des Nothstand-Distriktes vor dem direkten Hungertode zu retten. Diese allein ist aber auf die Dauer dem ungeheuren Umfange des Elends nicht gewachsen, so daß sich die Nothwendigkeit, daß die Staatsgewalt zur Beseitigung der Ursachen derselben eingreife, immer klarer aufdrängt. Eine Broschüre von Franz Thomas hat sich die Aufgabe gestellt, weitere Kreise über diese Ursachen aufzuklären, wobei der Verfasser ebenfalls zu dem Schlusse kommt, daß schließlich nur der Staat helfen kann:

Die Eifel umfaßt eine 40 bis 50 Meilen lange und ca. 20 Meilen breite Hochebene, welche im Osten vom Rhein, im Süden von der Mosel und im Westen von der Maas begrenzt wird. Der eigentliche Nothstandsbezirk wird von den westlichen Distrikten der Eifel, welche an Belgien grenzen, gebildet; es sind dies die Kreise Eupen, Montjoie, Schleiden, Malmedy, Daun und hauptsächlich Prüm, wo die Noth am größten ist, also das Gebiet des hohen Venn und der Schneifel. Als die Ursachen der beständigen Kalamitäten sind anzusehen: die Entwaldung des Gebirges, wodurch das Klima sich verschlechtert hat, der Ackerbau auf einen äußerst geringen Ertrag reduzirt worden ist und ferner die lange Abschließung des Eifelgebietes vom Eisenbahnnetz, wodurch die früher in den Kreisen Montjoie und Malmedy blühende Eisen- und Wollenindustrie fast vernichtet wurde. Der Anschluß an das Eisenbahnnetz ist seit Kurzem durch die Staatsbahnverwaltung in Angriff genommen; der Bau mehrerer bereits bewilligter Linien wird einem Theil der Bevölkerung zunächst Beschäftigung verschaffen und später die Wiederaufnahme der früheren Gewerbthätigkeit ermöglichen. Die Aufforstung der Oedländereien, namentlich der Berge hat ebenfalls begonnen, aber es scheint, daß in dieser Beziehung noch viel, besonders auf den in Privatbesitz befindlichen Ländereien zu thun bleibt. Vor Allem nothwendig scheint die Unterstützung der Gemeinden behufs der Melioration, namentlich der Entwässerung des landwirthschaftlich benutzten Bodens: alle Kenner der Verhältnisse scheinen darin übereinzustimmen, daß sich dort Viehzucht viel mehr empfiehlt, als Ackerbau; aber um die erstere in größerem Umfang einzuführen, dazu bedarf es des sachverständig geleiteten Wiesenbaues und auch sonstiger Anleitung und Unterstützung der Bevölkerung.

Wien, 1. April. Ueber den Stand der Untersuchung in der Angelegenheit der Ermordung des Präsidenten von Majlath ist Folgendes mitzutheilen:

Bisher ist es der Polizei noch nicht gelungen, der Mörder Majlaths habhaft zu werden, trotzdem die Staats- und hauptstädtische Polizei eine fieberhafte Thätigkeit entwickeln. Von den Familienmitgliedern wird die begründete Vermuthung ausgesprochen, der Mord sei von einem entlassenen Diener, Namens Spanga, unter Theilnahme des Leibhusaren Berecz vollführt worden. Alle verfügbaren Detektives der Staats- und Geheimpolizei wurden dem Ober-Stadthauptmanne Thaisz sofort zur Verfügung gestellt. Dieser leitet im Vereine mit dem Chef der Staatspolizei, Ministerialrath Jekelfalussy, die Recherchen, und die Sicherheitsbehörde hegt die Hoffnung, des Thäters binnen Kurzem habhaft zu werden. Der frühere Herrschaftsdiener Paul Spanga, derselbe, der am 27. d. Mts. mit dem Leibhusaren Berecz auf der Albrechtsstraße längere Zeit konversirte, mit Berecz überhaupt ein intimes Freundschaftsverhältniß unterhielt und am Morgen nach dem Morde um 7 Uhr in seine Wohnung kam, ist gestern Nachmittags aus der Hauptstadt flüchtig geworden. Diese Flucht kommt der Sicherheitsbehörde, wie in polizistischen Kreisen behauptet wird, nicht ungelegen; denn trotz der zahlreichen Verdachtsgründe, welche gegen Spanga geltend gemacht werden, sei zu befürchten gewesen, derselbe werde, um der Polizei den Argwohn zu benehmen, sich freiwillig stellen. Die Untersuchung wäre in diesem Falle überaus erschwert worden, während man jetzt in Spanga's Flucht ein Bekenntniß seiner Schuld erblicken könne. Seine Mitschuld erscheint durch die Verdachtsgründe fast außer allen Zweifel gesetzt. Spanga wohnte vom Frühjahr 1882 bis 9. März d. J. in einer Kellerwohnung des Hauses Nr. 18 in der Eisengasse. Am 9. März verlegte er die Wohnung in das Haus Müllergasse Nr. 17. Er war den ganzen Winter über beschäftigungslos, demungeachtet hatte er stets Geld und lebte immer in geregelten Verhältnissen. Ueberdies besaß er eine goldene Uhr und Kette, Brillantringe und mehrere andere Pretiosen, die er sämmtlich von dem verstorbenen Grafen Almasy zum Geschenke erhalten haben will. Im letzten Monat hatte Spanga häufigen Verkehr mit dem Leibhusaren Berecz, welch Letzterer ihn in seiner neuen Wohnung innerhalb der letzten vierzehn Tagen viermal besuchte. Spanga's Quartiergeber, der Hausmeister Laszlo, sowie dessen Frau und sechszehnjährige Tochter, kannten Berecz ziemlich genau von seinen häufigen Besuchen her. Die Hausleute nannten Berecz immer den „Ofener Finanzwachmann“, da sie von Spanga wußten, daß er in Ofen wohne, und weil seine Livree, namentlich die Mütze und der Mantel, der Uniform der Finanzwachleute glich. Von den Hausleuten befragt, wer der Besucher sei, gab Spanga einmal zur Antwort, Berecz sei Leibhusar des Erzherzogs Joseph. Als man ihm entgegenhielt, daß die Livree seines Freundes der Uniform der Finanzwachleute gleiche, fügte er hinzu, daß Berecz nebenbei auch Finanzwachmann sei. So oft Berecz bei Spanga erschien, zogen sich Beide in das Zimmer des Letzteren zurück und beriethen dort jedesmal ziemlich lange Zeit. Am Charsonnabend kam Spanga Nachmittags nach Hause, um anzufragen, ob sein Freund, der Leibhusar des Erzherzogs Joseph, ihn nicht gesucht habe. Als man ihm eine verneinende Antwort ertheilte, entfernte er sich wieder mit der Bemerkung, es wundere ihn, daß sein Freund sein Versprechen, ihn zu besuchen, nicht eingehalten habe. Mit Berecz konfrontirt, sagte Frau Laszlo diesem dies Alles ins Gesicht. Berecz gab zu, daß die Frau die Wahrheit gesagt; er gestand auch, daß er am 27. Abends mit Spanga auf der Albrechtsstraße eine kurze Unterredung gehabt. leugnete aber entschieden, an der Mordthat mitgewirkt zu haben. „Es ist möglich, ich sage nicht nein, daß Spanga es war, der Se. Exzellenz gemordet; allein wie kann ich für die Thaten Anderer verantwortlich gemacht werden?“ sprach er nach der letzten Vernehmung.

Gegen Spanga hat die Stadthauptmannschaft einen Steckbrief erlassen. Ein Polizei-Beamter begab sich gestern Nachts nach Duna-Földvar, da man glaubte, dort eine Spur Spanga's gefunden zu haben. Der Beamte telegraphirte jedoch zurück, daß dort keine Spur von ihm zu entdecken sei. Die bezügliche Anzeige beruhte auf einen Irrthum.

Petersburg, 31. März. (Orig.-Mitth. d. „Pos. Ztg.“) Einem Berichte des „Regierungsanzeigers“ über die Studentenunruhen im landwirthschaftlichen Institute von Neu-Alexandria in Polen ist Folgendes zu entnehmen: Die Unordnungen zeigten sich 1) in häufigen unerlaubten Zusammenkünften der Studenten im laufenden Lehrjahre und in an die unmittelbaren Vorgesetzten gerichteten ungesetzlichen Forderungen; 2) in der Weigerung der Studenten, im November v. J. die Vorlesungen des Dozenten Wagner zu besuchen, wozu sie sich erst nach zwei Wochen wieder in Folge der drohenden Ausschließung verstanden, und 3) im ungehörigen Benehmen den Vorgesetzten und Lehrern gegenüber. Am 6. März d. J. hatten sich gegen 60 Studenten im Auditorium versammelt und verlangten unter großem Geschrei, daß der Direktor behufs persönlicher Rücksprache erscheine, widrigenfalls sie im Auditorium bis zum Abend verharren oder den Direktor in seiner Wohnung aufsuchen würden. Um sich persönlich von dem Vorgefallenen an Ort und Stelle zu überzeugen, begab sich daher der Kurator des Warschauer Lehrbezirks, Geheimrath Apuchtin nach Neu-Alexandria und wohnte hier am 16. Mai den Vorlesungen bei. Nach Beendigung derselben und nachdem er schon das Institut verlassen hatte, wurde ihm mitgetheilt, daß die Studenten im Korridor der Anstalt versammelt wären und ihn zu sprechen verlangten. Denselben wurde durch ihren unmittelbaren Vorgesetzten die Aufforderung des Kurators übermittelt, ruhig auseinanderzugehen, doch hatte das keinen Erfolg und stellten die Studenten in einer Anzahl von 150 Mann den Skandal nicht nur nicht ein, sondern fuhren fort, stürmisch nach dem Kurator zu verlangen. Dieser begab sich denn auch in das Auditorium, wo er zunächst Diejenigen, welche sich auf die Tische und Bänke gestellt hatten, ersuchte, diese Plätze zu verlassen. Hierauf erklärte er, daß er keine Kollektiverklärungen entgegennehmen würde und forderte die Besonneneren auf, für die Einstellung der Unordnungen Sorge tragen zu wollen. Die Studenten antworteten hierauf mit wüstem Schreien und Zischen. Noch einmal wandte sich der Kurator an sie und sagte, daß, wenn sie sich nicht ruhig nach Hause begäben, er genöthigt sein würde, Polizei zu requiriren, die Widerspenstigen auszuschließen und das Institut eventuell auf einige Zeit zu schließen. Erneuertes Geschrei und Zischen und die Rufe „Schließe nur“ ertönten hierauf. Der Kurator trug nun dem Direktor auf, nach der Polizei zu senden und wollte das Auditorium verlassen. An der Thür wandte er sich nochmals an die tobenden jungen Leute mit den Worten, daß er keine Kollektiv-Erklärungen entgegennehmen und sie überhaupt nicht anhören werde, worauf er den Saal verließ. Die Studenten stürzten nun unter Geschrei in die Korridore durch die anderen Ausgänge, wobei es zwischen den Forteilenden und Denjenigen, welche sie aufhalten wollten, zu einem Handgemenge kam. An demselben Tage hielt die Obrigkeit der Anstalt mit dem Kurator eine Sitzung ab und es wurde beschlossen: 17 Studenten auszuschließen; 19 einen strengen Verweis zu ertheilen und sie des Rechts zu berauben, Unterstützungen und Stipendien zu beziehen und 20 andern wieder nur einen strengen Verweis zu ertheilen, die beiden letzten Kategorien aber, im Falle sie wieder als an Unordnungen theilnehmend betroffen werden sollten, auch auszuschließen. Am anderen Tage ließ der Kurator veröffentlichen, daß die Vorlesungen geschlossen würden. Eine halbe Stunde nach dieser Veröffentlichung erschien ein Haufe von ungefähr 150 Studenten im Institut und man brach die Thüren zum Auditorium auf, woselbst eine stürmische Versammlung abgehalten wurde. Die Studenten hatten sich mit Stöcken und Holzscheiten bewaffnet. An Ort und Stelle fand sich nun eine Abtheilung Artilleristen unter dem Kommando des Oberst-Lieutenant Boschnjac ein, welche die anliegenden Korridore besetzten. Dem Oberstlieutenant Boschnjac und dem auch anwesenden Chef der Landgendarmerie gelang es, die Studenten zum Verlassen des Auditoriums zu bewegen. Von hier aus begab sich aber der ganze Haufe in die Kanzlei des Instituts und verlangte hier unter großem Skandal die Herausgabe der Dokumente, bei welcher Gelegenheit die Offiziere, welche die Ordnung aufrecht erhalten wollten, mit Worten gröblich insultirt wurden. Dann begaben sich die Studenten unter Gesängen nach Hause. Am Abend dieses Tages und in der darauf folgenden Nacht wurden in den Wohnungen der Studenten Versammlungen abgehalten, in welchen beschlossen wurde, daß Alle aus dem Institut treten sollten, um hierdurch die Obrigkeit zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Nach allen diesen Vorfällen beschloß der Kurator im Hinblick auf die offenkundige Widersetzlichkeit der Studenten, die Anstalt bis zum Eintreffen einer Verfügung seitens des Ministers zu schließen. Am 18. März, um 2 Uhr Mittags, drang ein Haufe von 150 Studenten in die Wohnung des Direktors und verlangte von demselben in kategorischer Weise die Herausgabe ihrer Papiere. Auf Anordnung des Kurators wurden aber die bezüglichen Bittschriften nicht entgegengenommen, sondern die Studenten auf den anderen Tag vertröstet, was denselben nicht behagte, denn sie setzten den Skandal fort und gingen erst dann auseinander, als wieder Truppen eintrafen, und das auch nur, nicht ohne vorher ihrem Aerger in groben Ausfällen Luft gemacht zu haben. Im Hinblick auf das Vorhergegangene hielt nun die Obrigkeit eine neue Sitzung ab und wurde bestimmt: 54 Studenten aus der Anstalt auszuschließen und ihnen für immer das Recht zu nehmen, in eine andere Anstalt einzutreten; 39 auszuschließen und ihnen dieses Recht für 2 Jahre zu nehmen; 36 andere Studenten auszuschließen mit dem Recht, in eine andere Anstalt einzutreten und 14 Studenten zwar das Recht des Eintritts in das Institut in Neu-Alexandria, wenn es wieder eröffnet werden sollte, zu lassen, doch nur nach vorhergehendem Beschluß seitens der Verwaltung und des Raths der Anstalt. Der Kurator konfirmirte dieses Urtheil, milderte aber die Strafe für einige weniger kompromittirte Studenten um einen Grad.

Locales und Provinzielles.

Posen, 3. April.

□ [Zu den Polonisirungsbestrebungen.] Zu unserem neulichen Artikel in Nr. 222 der „Pos. Ztg.“ bemerkt der „Kuryer Pozn.“: Der königliche Kreis-Schulinspektor Lux gehe in Betreff der Anwendung der deutschen Unterrichtssprache bei Ertheilung des Religionsunterrichts für polnische Kinder weiter, als der Herr Oberpräsident in den bekannten Oberpräsidialbestimmungen vom 27. Oktober 1873, noch weiter aber, als Herr Lux gehe die „Posener Zeitung.“ Zum Beweise zitirt er die letzten Worte unseres Artikels, läßt aber absichtlich einige Worte weg. Wir hatten gesagt: „Da in dem Religionsunterricht der Grund zu den Polonisirungsbestrebungen gelegt wird, so ist, um dem weiteren Umsichgreifen derselben am besten zu begegnen, vor Allem nöthig: 1) daß alle Kinder deutscher Abstammuug diesen Unterricht in deutscher Sprache erhalten; 2) daß alle polnischen Kinder, welche die deutsche Sprache verstehen, also die Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen, in diesen nur in deutschen Zungen unterrichtet werden.“ Der „Kuryer“ hat in dem Passus 2) absichtlich die Worte weggelassen: „welche die deutsche Sprache verstehen,“ also um auf diese Weise seine Behauptung motiviren zu können, daß die „Posener Ztg.“ weiter gehe als der Herr Oberpräsident. In den Oberpräsidial-Bestimmungen vom 27. Oktober 1873 heißt es deutlich und klar: „Der Unterricht in der Religion und im Kirchengesange wird den Kindern polnischer Zunge in der Muttersprache ertheilt. Wenn dieselben jedoch in der Kenntniß der deutschen Sprache soweit vorgeschritten sind, daß ein richtiges Verständniß auch bei der in deutscher Sprache erfolgenden Unterweisung erreicht werden kann, so ist letztere mit Genehmigung der Regierung auch in diesen Gegenständen auf der Mittel- und Oberstufe als Unterrichtssprache einzuführen“. Die von uns ausgesprochene Ansicht lehnt sich also vollständig an die Oberpräsidial-Bestimmungen an und geht durchaus nicht weiter, als diese.

v. **Einführung.** Am vergangenen Sonntag fand während des Vormittags-Gottesdienstes die Einführung des neuen Konsistorialraths D. Borgius aus Frankfurt a. O. durch den General-Superintendenten D. Geß statt. Zu dieser Feier hatten sich das hiesige Presbyterium, Vertreter der auswärtigen Unitätsgemeinden, der Konsistorialpräsident, Vertreter der königl. Regierung und zahlreiche Gemeindeglieder eingefunden. Nach der Einsegnung des neuen Pfarrers intonirte ein aus Damen und Herren bestehender Chor den 23. Psalm von Klein; alsdann hielt D. Borgius seine Antrittspredigt. Die Feier währte über zwei Stunden. Abends 6 Uhr vereinigten sich die hiesigen und auswärtigen Presbyter und Geistlichen, sowie auch einige Gemeindeglieder zu einem gemeinschaftlichen Souper. Gestern Vormittags fand durch den Präsidenten des Konsistoriums, v. d. Gröben, die Einführung des D. Borgius in's Kollegium statt.

— **Der Königin-Luisen-Verein** hielt am 31. März c. im Konferenzsaale der hiesigen städtischen Mittelschule seine statutenmäßige General-Versammlung ab. Aus dem von dem Vorsitzenden Geheimen Regierungsrath Seligo erstatteten Verwaltungsberichte entnehmen wir, daß der am 18. Januar 1877 konstituirte Verein eifrig bestrebt gewesen ist, den im § 1 seiner Statuten vorgezeichneten Zweck zu erreichen, welcher dahin abzielt: „begabten unbemittelten Kinder beiderlei Geschlechtes aus den Volks- und Mittelschulen der Provinz Posen, ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses bis zu ihrer Selbstständigkeit in einem ihren Fähigkeiten entsprechenden Berufe Beistand zu gewähren.“ Der Verein hat seit seiner Gründung bereits 8502 M. 50 Pf. an Unterstützungen bewilligt, darunter 1150 M. für das laufende Jahr. Die Gesammtzahl der unterstützten Personen beträgt 52 (davon 43 männlichen, 9 weiblichen Geschlechts); der Nationalität nach 37 Deutsche, 15 Polen, — der Konfession nach 27 evangelische, 18 katholische, 7 jüdische Kinder, — der Ausbildung nach 12 Elementar-, Bürger- und Mittelschüler, 13 Präparanden, 2 Kindergärtnerinnen, 1 Gymnasiast, 20 Seminaristen, 1 Bildhauer, 2 Musikschüler, 1 Maschinenbauer — aus der Stadt Posen 25, aus der Provinz 27. Die meisten Beiträge fließen dem Vereine aus der Stadt Posen zu; demnächst sind die Kreise Krotoschin, Schildberg, Obornik und Mogilno zu erwähnen, während aus den übrigen Kreisen, wiederholter Anregungen des Vorstandes ungeachtet, nur spärliche Einnahmen zu erzielen gewesen sind. Die Mitgliedschaft wird durch Zahlung eines jährlichen Beitrages von mindestens einer Mark erworben und werden von den Mitgliedern des Vorstandes, den Herren Kreis- und Lokalschulinspektoren und Bürgermeistern Erklärungen zum Eintritt und Beiträge gern entgegen genommen. Die Revisionskommission erstattete Bericht über die Rechnung für das Jahr 1882, bezüglich welcher dem Rendanten Decharge ertheilt wurde. Bei den Ergänzungswahlen für die statutenmäßig ausscheidenden Beamten wurden wieder gewählt: als Vorstandsmitglieder die Herren Geh. Regierungsrath Seligo, Major Schmack und Kommerzienrath Samuel Jaffé, als Rendant Herr Kreissteuereinnehmer Gensichen, als Mitglieder der Revisionskommission die Herren Kaufmann Berwin und Lange.

r. **Zu der Raphaelfeier,** welche am 6. d. Mts. in der Aula des städtischen Realgymnasiums stattfindet, werden ganz besondere Vorbereitungen getroffen. Es werden zu derselben nach den schönsten Bildern Raphaels 12 Cartons in großem Maßstabe gezeichnet und es sind mit der Ausführung dieser Zeichnungen mehrere besonders befähigte Schüler, welche gleichzeitig auch die erforderliche Lust und Liebe zu der Sache haben, auch während der Osterferien beschäftigt.

d. **In der hiesigen Dominikanerkirche** fand, wie der „Goniec Wielk.“ mittheilt, am 1. April d. J. eine gegenwärtig seltene Feier statt; ein junger Geistlicher, Mieczyslaw Labendzki aus Posen, las dort unter Assistenz von drei anderen katholischen Geistlichen seine erste Messe.

d. **Der polnische Bankbeamte,** welcher, wie bereits mitgetheilt, vor Kurzem in Warschau bedeutende Unterschlagungen verübt hat und flüchtig geworden ist, heißt Rembertowski, und hat ca. 100,000 Rubel unterschlagen.

r. **Im Kulmer Lande** (in Westpreußen) sind, wie dem „Kuryer Pozn.“ in einer Korrespondenz von dort mitgetheilt wird, zahlreiche Güter zu verkaufen, deren Besitzer durch ungünstige Witterungseinflüsse und Ueberschwemmungen in den letzten Jahren sehr bedeutende Verluste davongetragen haben. Da nun von diesen Gütern 66 sich in deutschen Händen befinden, so wird in der Korrespondenz den polnischen Kapitalisten der Rath ertheilt, diese Güter, die zu einem verhältnißmäßig billigen Preise zu haben seien, anzukaufen, damit das Polenthum, das in dem Kulmer Lande bereits so viel Grundbesitz verloren hat, dort wieder aufs Neue Grund und Boden erwerbe, und dadurch zu derjenigen Geltung gelange, welche ihm der Bewohnerzahl nach gebühre; denn daß das Kulmer Land der Mehrzahl der Bewohner nach polnisch sei, das hätten die Wahlen zum Reichstage bewiesen. — Was sollen nun die polnischen Kapitalisten thun? Sollen sie verhindern, daß immer mehr Güter in der Provinz Posen aus pol-

...schen in deutsche Hände übergeben, oder sollen sie in Westpreußen Güter, die bisher in den Händen von Deutschen waren, ankaufen? Embarras de richesse!

Vermischtes.

* **Mord und Selbstmord.** Ueber einen am Sonnabend in Lichtenberg bei Berlin verübten Mord und Selbstmord wird Folgendes mitgetheilt: Sonnabend Mittag gegen 11 Uhr bemerkte der in Berlin wohnende Arbeiter A. zwei junge Leute, einen anscheinend 24—26jährigen jungen Mann und ein 12—14jähriges Mädchen, die sich auf einen Dunghaufen hinter dem Friedrichshain in der Nähe der Landsberger Allee in auffälliger Weise zu thun machten. Ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit vermuthend, beschloß A., beide zu beobachten und zu verfolgen. In dem Augenblicke, als dieselben sich bemerkt sahen, entfernten sie sich eiligst und eilten die Landsberger Allee entlang, am Zentral-Viehhof vorbei auf die Lichtenberger Gemarkung. Während A. die Flüchtlinge noch verfolgte, waren dieselben beim Betreten des Feldes auch bereits vom Gutsinspektor Kirsten entdeckt worden, der sie seinerseits durch Pfeifen und Winken vom Betreten der jungen Saat abzuhalten versuchte. Demungeachtet durcheilten Beide das Feld und begaben sich in eine etwa 100 Schritt hinter einer auf dem Felde stehenden Miethe belegene Schonung. Unmittelbar nach dem Betreten derselben erdröhnte plötzlich ein Schuß, während kurz darauf der junge Mann die Schonung wieder verließ und in der Richtung nach Alt-Schönhausen über die Felder davonlief. In diesem Augenblick kam der berittene Gendarm Rönne, der mit dem Inspektor Kirsten, dem Fußgendarm Höhne, Amtsdiener Thieme und noch zwei Arbeitern die Verfolgung des Flüchtigen übernahm. Als dieselben bis auf 200 Schritt herangekommen waren, zog der Verfolgte ein doppelläufiges Terzerol aus der Tasche, riß sich Ueberzieher, Rock und Weste auf und jagte sich mit dem im Laufe verbliebenen zweiten Schuß eine Kugel durch's Herz, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Seine Begleiterin, ein für ihr Alter ungewöhnlich großes Mädchen, wurde mit entblößter Brust todt in der Schonung gefunden. Auf Anordnung des Amtsvorstehers wurden beide Leichen sofort nach der Leichenhalle auf dem alten Lichtenberger Kirchhof gebracht. In den Taschen des jungen Mannes fand man 47 Pfennige, eine Selterwasserflasche mit Pfeffermünzliqueur und ein Notizbuch mit der Aufschrift „Manke". In der Annahme, daß beide aus Berlin gekommen, setzte sich der Amtsvorsteher von Lichtenberg sofort mit dem Berliner Polizei-Präsidium in Verbindung, von dem in später Abendstunde die Nachricht eintraf, daß die beiden Unbekannten höchst wahrscheinlich identisch mit zwei Personen seien, die seit Freitag voriger Woche aus Alt-Damm bei Stettin spurlos verschwunden sind. Die weiteren Recherchen ergaben in der That die Identität. Nach denselben ist der junge Mann ein Commis G. Manke aus Alt-Damm, während seine Begleiterin die 13jährige Bertha Fahrenkrug, Tochter einer in Alt-Damm lebenden Wittwe ist. Bereits am vergangenen Mittwoch hatte sie sich mit dem ꝛc. Manke heimlich aus Alt-Damm entfernt.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 2. April. Am Schluß des hier versammelt gewesenen Pädagogenkongresses wies der Ministerpräsident Ferry darauf hin, daß die Opposition der Geistlichkeit gegen einzelne Unterrichts-Handbücher mehr politischer als religiöser Natur sei. Die Regierung stehe mit der Kirche nicht auf Kriegsfuß, da das Konkordat existire; die Regierung wünsche Neutralität in der Schule, gleichzeitig aber auch Achtung vor den nationalen Institutionen.

London, 2. April. [Unterhaus.] Croß erwiederte auf eine Anfrage Stanhope's, der Emir von Afganistan werde im Herbste vom Vizekönige von Indien empfangen werden. Der Unterstaatssekretär des Aeußeren, Lord Fitzmaurice, anwortete Wolff, die egyptische Regierung bringe die von Lord Dufferin angedeuteten Reformen je nach der Zeit und den örtlichen Verhältnissen zur Ausführung.

Alexandrien, 2. April. Nach der jetzt veröffentlichten zweiten Liste sind von der internationalen Entschädigungs-Kommission bisher 759 Entschädigungsansprüche im Gesammtbetrage von 233,000 Pfd. Sterl. als begründet anerkannt worden. Bei den meisten derselben handelt es sich nur um kleine Summen.

Pest, 3. April. Im Csicer Komitate in Siebenbürgen sind die Gewässer im Wachsen begriffen. Ausgetretene Eismassen des Marosflusses verhindern den Verkehr auf der Landstraße bei Szaszregen im Szalhmacer Komitate, auch beschädigte der Szamosfluß die Straßen und Brücken.

London, 3. April. Nach dem Hofjournal kann die Königin zwar schon ihre gewöhnlichen Ausfahrten machen, aber noch nicht gehen oder länger, als einige Augenblicke stehen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wetterbericht vom 2. April, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter		Temp i. Cels. Grad
Mullaghmore	753	S	7	bedeckt		10
Aberdeen	768	S	6	wolkig		6
Christiansund	763	SW	3	bedeckt		4
Kopenhagen	768	NW	3	bedeckt		1
Stockholm	761	WNW	4	wolkenlos		0
Haparanda	756	NO	2	wolkig		0
Petersburg	—					
Moskau	756	SSW	1	bedeckt		—1
Cork, Queenst.	757	S	5	Dunst		9
Brest	764	SO	3	wolkenlos	1)	8
Helder	769	OSO	1	halb bedeckt		5
Sylt	769	W	1	wolkenlos	2)	2
Hamburg	771	WNW	2	wolkenlos		2
Swinemünde	769	WNW	3	wolkig	3)	1
Neufahrwasser	765	NW	4	bedeckt	4)	2
Memel	760	NW	4	wolkenlos	5)	2
Paris	—					
Münster	769	ONO	1	wolkenlos		2
Karlsruhe	768	NO	2	wolkenlos		4
Wiesbaden	768	NO	2	wolkenlos		5
München	766	O	2	heiter		2
Chemnitz	771	S	1	wolkenlos	6)	3
Berlin	766	WSW	2	wolkenlos	7)	3
Wien	771	S	3	wolkenlos		0
Breslau	769	NW	2	heiter		2
Ile d'Aix	—					
Nizza	—					
Triest	768	ONO	2	wolkenlos		10

[1]) Seegang leicht. [2]) Starker Reif. [3]) Reif, Bodennebel. [4]) Nachts Reif. [5]) Nachts starker Reif. [6]) Früh Nebel, Reif. [7]) Leichter Nebel.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von über 770 mm erstreckt sich von der westdeutschen Küste südostwärts nach Oesterreich hin. Ueber West-Britannien ist bei steifen südlichen Winden und trübem, stellenweise regnerischem Wetter das Barometer wieder stark gefallen, so daß zunächst für das nordwestliche Deutschland wieder wärmeres Wetter mit zunehmender Bewölkung und auffrischenden südlichen Winden zu erwarten sein dürfte. Ueber Zentral-Europa ist das Wetter ruhig, heiter und trocken, nur an der ostpreußischen Küste wehen mäßige bis starke nordwestliche Winde. Die Temperatur ist im Süden Deutschlands gesunken, im Norden meist etwas gestiegen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
2 Nachm. 2	759,7	W mäßig	halbheiter	+ 4,2
2. Abnds. 10	759,7	NW schwach	wolkenlos	— 0,3
3. Morgs. 6	759,6	NW schwach	bedeckt	— 0,5

Am 2. Wärme-Maximum. + 8°7 Cels.
" " Wärme-Minimum: — 0°2 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. April Morgens 1,68 Meter.
" " 2. " Mittags 1,68 "
" " 3. " Morgens 1,72 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 2. April. (Schluß-Course.) Durchweg fest, Gotthardbahn auf Berlin steigend.

Lond. Wechsel 20,443. Pariser do. 81,07. Wiener do. 170,70. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 101¾. K.-M.-Pr.-Anth. 127. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 149⅝. Darmstb. 157¼. Meining. Bk. 96¼. Oest.-ung. Bk. 708,50. Kreditaktien 273⅛. Silberrente 67¼ Papierrente 66⅞. Goldrente 84⅜. Ung. Goldrente 77¼. 1860er Loose 121½. 1864er Loose 319,00. Ung. Staatsl. 228,50. do. Ostb.-Obl. II. 95¼. Böhm. Westbahn 260¼ Elisabethb. —. Nordwestbahn 177¼. Galizier 264¼. Franzosen 293⅞. Lombarden 129. Italiener 91¼, 1877er Russen 89⅞. 1880er Russen 72⅞. II. Orientanl. 57⅞. Zentr.-Pacific 112½. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57½. Wiener Bankverein 96½, 5% österreichische Papierrente 79⅞, Buschtehrader —, Egypter 75⅞, Gotthardbahn 122¼, Türken 12⅝.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 273¼, Franzosen 294. Galizier 264, Lombarden 129½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —. Gotthardbahn 124⅝.

Frankfurt a. M., 2. April. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 273⅝, Franzosen 293⅞, Lombarden 128⅞, Galizier 265⅝, österreich. Papierrente —, Egypter —, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 124½, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente —. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Fest.

Wien, 2. April. (Schluß-Course.) Günstig.

Papierrente 78,65. Silberrente 79,80. Oesterr. Goldrente 99,50. 6-proz. ungarische Goldrente 120,65. 4-proz. ung. Goldrente 90,42½. 5-proz. ung. Papierrente 88,00. 1854er Loose 119,25. 1860er Loose 131,50. 1864er Loose 167,50. Kreditloose 170,50. Ungar. Prämien. 116,00. Kreditaktien 326,50. Franzosen 342,25. Lombarden 149,80. Galizier 308,25. Kasch.-Oderb. 146,50. Pardubitzer 149,75. Nordwestbahn 206,00 Elisabethbahn 216,75. Nordbahn 2800,00 Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 119,50. Anglo-Austr. 118,75 Wiener Bankverein 111,80. Ungar. Kredit 316,50. Deutsche Plätze 58,45. Londoner Wechsel 119,55. Pariser do. 47,40, Amsterdamer do. 99,10. Napoleons 9,47½. Dukaten 5,62 Silber 100,00. Marknoten 58,50. Russische Banknoten 1,18½. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 165,25 Franz-Josef —,— Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 227,75, Tramway 225,50. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz Papier 93,15.

Wien, 2. April. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 316,00, österr. Kreditaktien 326,00, Franzosen 342,25, Lombarden 150,50, Galizier 308,75, Nordwestbahn 206,00, Elbthal 228,25, österr. Papierrente 78,62½, do. Goldrente 98,55, ungar. 6 pCt. Goldrente 120,60, do. 4 pCt. Goldrente 90,30, do. 5 pCt. Papierrente 88,00, Marknoten 58,50, Napoleons 9,47, Bankverein 111,75. Ruhig.

Paris, 2. April. (Schluß-Course.) Bewegt.

3proz. amortisirb. Rente 81,80, 3proz. Rente 80,05, Anleihe de 1872 114,12½, Italien. 5proz. Rente 91,00, Oesterreich Goldrente 85½, 6proz. ungar. Goldrente 102⅞, 4proz. ungar. Goldrente 77¼, 5 proz. Russen de 1877 92½, Franzosen 726,25, Lombard. Eisenbahn-Aktien 326,25, Lombard. Prioritäten 293,00, Türken de 1865 12,10. Türkenloose 56,75, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 375,00, Spanier neue 63,00, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2612,00, Banque ottomane 758,00, Union gen. —, Credit foncier 1352,00, Egypter 381,00, Banque de Paris 1047, Banque d'escompte 536,00, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,23, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Foncier egyptien 620,00.

Renten pr. Ende April.

Florenz, 2. April. 5pCt. Italien. Rente 90,90, Gold 20,05.

Petersburg, 2. April. Wechsel auf London 23⅛. II. Orient-Anleihe 92. III. Orientanleihe 92.

London, 2. April. Consols 102⅜, Italien. 5prozentige Rente 90½, Lombarden 12⅞, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 86½, 5proz. Russen de 1872 86 excl., 5proz. Russen de 1873 87¾, 5proz. Türken de 1865 11⅞, 3½proz. fundirte Amerik. 106¾, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76¾, Oesterr. Goldrente 83 excl. Spanier 63, Egypter 75⅝, Ottomanbank 20½, Preuß. 4proz. Consols 101. Fest.

Silber —. Platzdiskont 2¼ pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 2. April. Feiertags wegen heute kein Getreidemarkt.

Bremen, 2 April. Petroleum. (Schlußbericht.) Fester. Standard white loco 7,75 Br., per April 7,90 Br., per Mai 7,90 Br., per Juni 8,05 Br., per August-Dezember 8,50 Br.

Hamburg, 2 April. (Getreidemarkt.) Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, per April-Mai 187,00 Br., 186,00 Gd., per Juli-August 192,00 Br., 191,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, per April-Mai 136,00 Br., 135,00 Gd., per Juli-August 141,00 Br., 140,00 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. Rüböl ruhig, loco 80,00, Mai 80,00. — Spiritus still, per April 40¾ Br., per Mai-Juni 40¾ Br., per Juli-August 41¾ Br., per Sept.-Oktober 42¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 8,00 Br., 7,95 Gd., per April 8,00 Gd., per August-Dezember 8,40 Gd. Wetter: Schön.

Wien, 2. April. (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 10,00 Gd., 10,02 Br., per Herbst 10,28 Gd., 10,32 Br. Roggen per Frühjahr 7,60 Gd., 7,65 Br., per Herbst 7,90 Gd., 7,95 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,00 Gd., 7,05 Br. Mais (internationaler) pr. Mai-Juni 6,83 Gd., 6,88 Br.

Pest, 2. April. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 9,77 Gd., 9,80 Br., per Herbst 10,07 Gd., 10,10 Br. — Hafer per Frühjahr 6,50 Gd., 6,53 Br., Mais per Mai-Juni 6,45 Gd., 6,47 Br. Kohlraps pr. Aug.-September 14½.

Paris, 2. April. Rohzucker 88° loco behauptet, 52,75 a 53,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per März 61,25, per April 61,50, per Mai-August 62,10, per Oktober-Januar 60,30.

Paris, 2. April. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 25,10, per Mai 25,60, per Mai-August 26,40, per Juli-August 26,90. — Roggen ruhig, per Mai-August 15,90, per Juli-August 17,75. — Mehl 9 Marques ruhig, per April 56,00, per Mai 56,75, per Mai-August 57,80, per Juli-August 58,50. — Rüböl weich., per April 107,00, per Mai 105,50, per Mai-August 102,00, per Sept.-Dezbr. 84,50. Spiritus träge, per April 54,00, per Mai 53,50, per Mai-August 52,75, per September-Dezember 52,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 2. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Antwerpen, 2. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loco 19¼ bez. u. Br., per April 19½ Br., per Mai 19¼ Br., per Sept. 21 Br., per September-Dezember 21¼ Br. Fest.

Amsterdam, 2. April. Bancazinn 58½.

Amsterdam, 2. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen auf Termine unveränd., per Mai 273, per November 281. Roggen loko flau, auf Termine unverändert, per Mai 165, per Oktober 171. Raps per Mai —, per Herbst 376 Fl. Rüböl loco 42¾, per Frühjahr 42, per Herbst 36¾.

London, 2. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremder Weizen beinahe leblos, ½—1 sh. billiger, ausgenommen russischer. Angekomme Ladungen träge, weichend. Mehl ½—1 sh. und Mais 2 sh. billiger seit 19. März. Andere Artikel träge.

London, 2 April. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 24. bis zum 30. März: Englischer Weizen 4615, fremder 35,957, engl. Gerste 966, fremde 5619, engl. Malzgerste 14,435, fremde —, englischer Hafer 357, fremder 32,024 Qrts. Englisches Mehl 15,699, fremdes 26,831 Sack und 105 Faß.

London, 2. April An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. Prachtwetter.

London, 2. April. Havannazucker Nr. 12 23½ nominell. Centrifugal Cuba —.

Glasgow, 2. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4749 Tons gegen 10,107 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 2. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. — d.

Rio de Janeiro, 31. März. Wechselcours auf London 21½, do. auf Paris 442. — Tendenz des Kaffeemarktes: Fest. Preis für good first 4200 a 4350. Durchschnittliche Tageszufuhr 16,750 Sack. — Ausfuhr nach Nordamerika 40,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 46,000 Sack, do. nach dem Mittelmeere — Sack, Vorrath von Kaffee in Rio 255,000 Sack.

Bromberg, 2. April. [Bericht der Handelskammer.] Weizen unverändert, hochbunt und glasig feinster 177—180 M., gesund, Mittel-Qualität 165 — 175 Mark, hellbunt, mit etwas Auswuchs, 150 — 160 Mark, abfallende Qualität 125 — 140 Mark. — Roggen matt, loko inländischer feinster 122 — 123 M., mittlere Qualität 118 — 120, abfallende Qualität 112 — 115 Mark. — Gerste nominell feine Brauwaare 130 — 138 Mark, große und kleine Müllergerste 115 — 125 Mark, Futtergerste 100 — 110 Mark. — Hafer loco 110 — 125 Mark. — Erbsen, Kochwaare 150 — 160 M. Futterwaare 120 — 130 M. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 50,00 — 50,25 Mark. — Rubelkurs 201,50 Mark.

Breslau, 2. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Kleesaat, rothe, preishaltend, alte, ordinär 25 — 30, mittel 31 — 40, fein 41 — 48, hochfein 49 — 52, neue ordinär —,—, mittel 50—56, fein 57—68, hochfein 75—83 M. — Kleesaat, weiße, unveränd. ordinär 40—50, mittel 52—62, fein 65—80, hochfein 82—86 M. — Roggen (per 2000 Pfund) fest. Gekündigt 4000 Ctr. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —, per April 127 Br., u. Gd. per April-Mai 127 Br. u. Gd., per Mai-Juni 130 Br., per Juni-Juli 134 Br., per Juli-August 136 Gd., per August-September 139 Br., per Sept.-Okober 140 Br. — Weizen. Gekündigt — Centner. per April 182 Br. — Hafer. Gekündigt 1000 Centner. per April 109 Br. u. Gd., per April-Mai 109,00 Br. u. Gd. per Mai-Juni 112 Br., per Juni-Juli 116 Br. — Raps Gekündigt — Centner per April 338 Gd. per Sept.-Oktober 290 Gd. — Rüböl ruhig Gekündigt — Ctr, Loko 82 Br., per April 81 Br., per April-Mai 80 Brief, per September-Oktober 65,00 Br. — Spiritus fest. Gekünd. 80000 Liter. per April und April-Mai 50,60 — 80 bez. Mai-Juni 51 Gd., per Juni-Juli 52,00 Br., per Juli-August 52,50 Gd., per August-September 53,10 Gd. per Sept.-October 52,50 Gd., per Oktober-November 52 Gd.

Zink: Ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.

Stettin, 2. April. [An der Börse.] Wetter: Schön. + 6° R., Nachts —1° R. Barometer 28,1. Wind: NW.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber 170—186 Mark, weißer 170—186 Mark, geringer und feuchter 126—160 Mark, per April-Mai 187,5—188,5 M. bez., per Mai-Juni 189—189,5 Mark bez., per Juni-Juli 191—191,5 M. bez., per Juli-August 193 M. bez., per September-Oktober 196—196,5 Mark bezahlt. — Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko inländischer 115—129 M., geringer u. feuchter — Mark, per April-Mai 132,75—132—132,5 M. bez., per Mai-Juni 134,5—135 M. bez., per Juni-Juli 137,5 M. bez., per Juli-August 139,5—140 M. bez., per September-Oktober 142—142,5 Mark bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch gewöhnliche 115—120 Mark, bessere 120—124 Mark, feine 130—150 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko Pommerscher 105—117 M. bez. — Winterrübsen behauptet, per 1000 Kilogramm per April-Mai 310 M. nom., per September-Oktober 290 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo — M. — Rüböl fester, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 79,0 M. Br., per April-Mai 77—77,5 M. bez., per Mai Juni 77,5 M. bez., per September-Oktober 65 M. bez. — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 51,8 M. bezahlt, mit Faß —, kurze Lieferung ohne Faß — M., per April-Mai 52,1—52,2 M. bez., per Mai-Juni 52,8 M. bez. 53 M. Br. u. G., per Juni-Juli 53,7 M. bez., per Juli-August 54,4 M. G., per August-September 54,7—54,9 M. bezahlt, per September-Oktober — M. bez. — Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, 26,000 Ztr. Roggen, 8300 Ztr. Rüböl, 150,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 188 M., Roggen 132 M., Rübsen — M., Rüböl 77,5 M., Spiritus 52,2 M. — Petroleum loko 8,85 Mark transf. bez., Regulirungspreis 8,65 M. tr., alte Usance 9 M. tr. bez., per September-Oktober — M. tr.

(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 2. April. Wind: NW. — Wetter: Prachtvoll.

Matte Berichte und prachtvolles Frühlingswetter hatten im heutigen Verkehr keinerlei Einfluß. Der Beginn des vielumworbenen Frühjahrstermins entsprach insofern den gehegten Erwartungen nicht. Die Tendenz der meisten Artikel war fest.

Loko-Weizen vernachlässigt. Im Terminverkehr herrschte feste Tendenz. Die Geringfügigkeit des gekündigten, wenn auch heute noch nicht empfangenen Quantums veranlaßte Deckungen per April-Mai, welcher (pari Mai-Juni) ½ M. theurer bezahlt wurde, während die anderen Sichten zu vorgestrigen Kursen sehr wenig gehandelt wurden.

Vom Loko-Roggenhandel ist keine Veränderung zu berichten; nur feine Waare läßt sich bequem zu festen Preisen verkaufen. Auf Termine blieb die umfangreiche Kündigung ohne Eindruck, weil einerseits starke Deckungen auf Prämien-Erklärungen vorgenommen werden und andererseits Ordre zur Empfangnahme eines gewissen Quantums für russische Rechnung vorzuliegen scheint. Kurse haben schließlich einen kleinen Fortschritt gegen Sonnabend nachzuweisen.

Loko-Hafer wenig verändert. Termine desgleichen. Roggenmehl und Mais behauptet.

Rüböl litt durch Realisationen sog. Mitläufer. Die Engagementsverhältnisse der französischen Clique bleiben dadurch unberührt; für deren Rechnung wurden schließlich auch die Kündigungen angenommen. Kurse gingen für nahe Lieferung etwa 1½ M., per Herbst etwa 1 M. zurück. Petroleum still. Spiritus bekundete recht feste Tendenz und besserte sich um etwa ½ M. Deckungskäufe und ziemlich prompte Beseitigung der nichts weniger als großen Kündigungen lieferten den Anstoß zur Festigkeit.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 130—195 Mark nach Qual., mittel — bez., weißer polnischer mit Auswuchs — ab Bahn bez., polnischer — bez., gelber schlesischer —, hartgelber —, gelber märkischer — ab Bahn bezahlt, per diesen Monat — M. bez., per April-Mai 187—187,5 bezahlt, per Mai-Juni 187—187,5 bez., per Juni-Juli 188,5 bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 194 bez. Gekündigt 37,000 Ztr. Durchschnittspreis —. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 115—137 nach Qualität, inländischer klammer 118—123, mittel — bez., guter 129—132, feiner — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 136,5 bis 136,25—137—136,75 bez., per Mai-Juni 138—138,5—138,25 bezahlt, per Juni-Juli 140—140,5—140,25 bez., per Juli-August 142—142,5 bis 142 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 144,5—144,25 bez. Gekündigt 181,000 Ztr. Durchschnittspreis —. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine — nach Qualität, märkische mit Geruch — M. bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—150 nach Qualität, per diesen Monat —, guter preußischer —, hochfein do. —, mittel — bez., abfallender —, do. ord. — bez., do. mit Geruch —, guter pomm. —, feiner do. — ab Bahn bez., per April-Mai 122 bis 121,75 bez., per Mai-Juni 123,25 bez., per Juni-Juli 125,5 Br., 125 Gd. Gekündigt 15,000 Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr. Durchschnittspreis — bez.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 135—145 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat — Gd., per April-Mai — G., per Mai-Juni — G., per Juni-Juli — G., per Juli-August — G.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogram brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat — Gd., per April-Mai — G., per Mai-Juni — G., per Juni-Juli — G., per Juli-August — G.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat — bez.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 19,95 bez., per April-Mai 19,90—19,95 bez., per Mai-Juni 19,95 bez., per Juni-Juli 20,15—20,20 bez., per Juli-August — bez., per September-Oktober 20,70 bez. — Gek. — Ztr. Durchschnittspreis —.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,50, Nr. 0 24,25—22,50, Nr. 0 u. 1 21,50—20,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,50, Nr. 0 u. 1 20—18,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez.. ohne Faß — bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 80—79 bez., per Mai-Juni 79,8—79 bez., per Juli-August — bez., September-Oktober 65—64,6 bez. — Gekündigt m. F. 16,000 Ztr. Durchschnittspreis —.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko — bez., per diesen Monat 24,3 M., per April-Mai — bez., per September-Oktober 25,4 M. Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis —.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß — bez., loko mit Faß — bez., mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — bez., per diesen Monat und per April-Mai 52,6—53 bez., per Mai-Juni 52,9—53,3 bez., per Juni-Juli 54,1—54 bez., per Juli-August 54,9—55,1 bez., per August-September 55,2—55,4 bez., per September-Oktober 54,2 bez. — Gekündigt 990,000 Liter. Durchschnittspreis —.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 2. April. Die heutige Börse eröffnete und verlief in recht fester Haltung; die Course setzten auf spekulativem Gebiet zumeist höher ein und konnten sich bei ziemlich regem Verkehr theilweise auch weiterhin noch etwas bessern. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden besseren Notirungen und anderweitige von der Spekulation günstig aufgefaßte Meldungen unterstützten die Festigkeit des hiesigen Platzes.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, der Haupttendenz entsprechend, ihren Werthstand meist etwas aufbessern konnten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen bei recht fester Gesammthaltung gleichfalls regeren Verkehr auf.

Der Privatdiskont wurde mit 3 pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien (für den Cours ist die Couponsdetachirung in Betracht zu ziehen) zu höherer Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren gleichfalls etwas höher und lebhafter.

Von den fremden Fonds sind Ungarische Goldrente als höher und belebt zu nennen; auch Russische Anleihen fester.

Deutsche und preußische Staatsfonds recht fest und ziemlich belebt, inländische Eisenbahnprioritäten fest und in mäßigem Verkehr.

Bankaktien waren recht fest und theilweise belebt; Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche, Darmstädter, Dresdener Bank 2c. höher und lebhaft.

Industriepapiere fester und ziemlich lebhaft; Montanwerthe fester.

Inländische Eisenbahn-Aktien waren fest; belebt und höher waren Ostpreußische Südbahn, Mecklenburgische, Rechte Oderuferbahn 2c. — Gotthardbahn sehr lebhaft und höher.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,85 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	201,70 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	202,30 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,38 bz
20-Francs-Stück	16,20 bzG
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,425 bz
Französ. Banknot.	81,05 bz
Oesterr. Banknot.	170,95 bz
Russ. Noten 100 R.	202,70 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,20 B
Konf. Preuß. Anl.	4½	104,10 bzB
do. do.	4	102,10 bz
Staats-Anleihe	4	101,50 bzB
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 G
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,90 bz
do. do.	4	101,00 bzG
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,30 bz
do.	4½	103,90 B
do.	4	101,10 bzG
Landschaftl. Zentral	4	101,70 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,70 bz
do. neue	3½	93,60 bz
do.	4	102,00 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,80 bz
do.	4	101,20 bzB
Pommersche	3½	93,00 G
do.	4	101,50 B
do.	4½	102,00 bzG
Posensche neue	4	100,80 G
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,80 G
do. do.	4	101,70 G
do. Neuldsch. II.	4	101,00 bzB
do. do. II.	4½	101,30 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,50 B
Pommersche	4	101,40 bzG
Posensche	4	101,20 bz
Preußische	4	101,20 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,40 G
Sächsische	4	101,40 bzG
Schlesische	4	101,40 B
Bayer. Anl. 1875	4	101,80 G
Brem. do. 1880	4	101,50 B
Hamb. St.-Rente	3½	88,80 G
Sächs. do.	3	81,20 bzG
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	149,40 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	302,50 bzG
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	Ziehung.
do. 35 Fl.-Loose	—	224,25 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,30 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,90 bzB
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	127,00 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	128,50 bz
Dtsch. G.-P.-Pfdb. I.	5	119,75 bz
do. do. II. Abth.	5	115,60 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	186,50 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,90 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,50 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,20 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	121,60 bz
Finnländ. Loose	—	48,00 G
Italienische Rente	5	91,10 bzG
do. Tabaks-Obl.	6	101,20 bz
Oest. Gold-Rente	4	84,40 bz
do. Papier-Rente	4½	66,75 bzG
do. do.	5	79,50 bzG
do. Silber-Rente	4½	67,40 bzB
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	325,00 B
do. Lott.-A. 1860	5	121,10 bzG
do. do. 1864	—	318,00 bz
Pester Stadt-Anl.	6	88,40 ebzB
do. do. kleine	6	89,60 G
Poln. Pfandbriefe	5	63,25 bz
do. Liquidat.	4	54,80 bzG
Rum. mittel u. kl.	8	109,25 bz
do. St.-Obligat.	6	103,70 bz
do. Staats-Obl.	5	98,25 bzG
Russ. Engl. Anl. 1822	5	85,60 a70bzB
do. do. 1862	5	86a86,10 bz
do. do. kleine	5	86,10 bz
do. kons. Anl. 1871	5	87,80a90 bz
do. do. kleine	5	87,90 bzB
do. do. 1872	5	87,80a90 bz
do. do. 1873	5	87,90 bz
do. Anleihe 1877	5	91,80 bzG
do. do. 1880	4	72,80 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,50 G
do. do. II.	5	57,60 bz
do. do. III.	5	57,40 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,70 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	137,80 bz
do. do. 1866	5	134,00 bzB
do. Boden-Kredit	5	82,25 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	72,30 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,40 G
Türk. Anl. 1865	fr.	13,10 B
do. Loose vollg.	fr.	47,10 ebzB
Ung. Goldrente	6	103,00 ebzG
do. do.	4	77,10 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	94,10 bzG
do. Papierrente	5	74,80 ebz
do. Loose	—	228,00 bzG
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,25 bzB
do. Gold-Pfdbr.	5	101,50 G

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	108,75 bzB
do. IV. rückz. 110	4½	104,80 bz
do. V. do. 100	4	95,25 bzG
D. H. B. P IV. V. VI.	5	103,80 G
do. do. do.	4½	102,20 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,60 G
Nordd. Grund-K.	5	100,30 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	108,70 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	104,40 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	101,90 bzG
do. II. rz. 110	4½	100,10 G
do. III. rz. 100	4½	99,80 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 G
do. rz. 115	4½	110,00 bzG
do. II. rz. 100	4	98,25 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,00 bzG
do. rz. 110	4½	108,60 bzG
do. rz. 100	4½	104,40 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,50 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	106,75 bzG
do. VI. rz. 110	5	107,90 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,30 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,25 bzB
do. do. rz. 110	4½	107,25 B
do. do.	4	98,80 G
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	101,00 G
do. do. rz. 110	4½	103,10 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1881.

Aachen-Mastrich	½	54,00 bzB
Altona-Kieler	10	219,50 bz
Berlin-Dresden	0	19,75 bz
Berlin-Hamburg	17½	349,00 ebzB
Bresl.-S.-Frbg.	4½	106,25 bz
Dortm.-Gron.-E.	2	58,60 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	32,00 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3⅜	101,90 bz
Marnb.-Mlawka	3½	114,00 B
Mckl. Frdr. Franz.	7⅛	193,00 bzG
Münst.-Enschede	0	13,10 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	28,90 bzB
Obschl. A. C. D. E.	11 3/10	251,50 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11 3/10	185,50 bz
Oels-Gnesen	0	29,75 bzG
Ostpr. Südbahn	0	134,90 bz
Posen-Creuzb.	0	28,50 B
R.-Oder-U. Bahn	9	183,60 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,00 G
Tilsit-Insterburg	0	27,00 B
Weim.-Gera (gr.)	4½	41,00 B
do. 2½ konv.	2½	27,50 bzG
do.	0	19,40 bz
Werra-Bahn	3½	96,60 bzG
Albrechtsbahn	1½	
Amst.-Rotterdam	7½	145,75 bz
Aussig-Teplitz	14¾	
Baltisch (gar.)	3	52,60 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	130,75 bzG
Dux-Bodenbach	6	146,25 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	92,90 bz
Franz Jos.	5	82,75 bzG
Gal. (C.-L.-B) gr.	7 282	132,75 B
Gotthardb. 95%	(6)	123,25 bzG
Kasch.-Oderb.	4	63,75 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	70,20 bzG
Lüttich-Limburg	0	13,00 ebzB
Oest. Fr. St. (pr. St. M.)	6½	589,50 ebz
Oest. Ndwb. (pr. St. M.)	4 3/20	355,00 bz
do. B. Elb. (pr. St. M.)	5	
Reichenb.-Pard.	4	64,50 bzG
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	131,35 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	61,25 bz
Schweiz. Unionsb	0	45,50 bzG
do. Westbahn	0	20,10 bzB
Südöst. p. S. i. M.	½	261,00 ebz
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	69,00 G
Vorarlberg (gr.)	5	
War.-W. p. S. i. M	5	225,75 bz
Angerm.-Schw.	1½	41,75 G
Berl. Dresd. St. P	0	51,50 bzG
Bresl.-Warsch „	2	80,75 bzG
Hall.-S.-Gub. „	3½	104,10 bzG
Marienb. Mlawka	5	109,40 bz
Münst.-Enschede	0	27,80 bzG
Nordh.-Erfurt. „	5	94,40 bzG
Oberlausitzer „	0	76,75 bzG
Oels-Gnesen „	1½	76,00 bzG
Ostpr. Südb. „	5	114,50 bzG
Posen-Creuzb.	3	91,75 bzG
R. Oderuf. St.-P.	9	180,00 bzG
Saalbahn „	1⅞	89,50 bzG
Tilsit-Insterb. „	3½	93,75 bzG
Weimar-Gera „	0	54,75 bzG
Dux-Bodenb. A.	6	139,00 bzG
do. do. B.	6	138,30 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,30 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	103,25 G
do. III S. v. St. 3½ g.	3½	94,25 B
do. VIII. Ser.	4½	103,00 bzG
do. IX. Ser.	5	104,10 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,00 G
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,30 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,25 G
do. Lit. B.	4½	102,75 bz
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,10 B
do. III. konv.	4½	103,20 bzB
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	100,80 bzG
do. Lit. D. neue	4½	103,25 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,50 bz
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	103,00 G
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	103,20 bz
do. Lit. I.	4½	
do. Lit. K.	4½	103,20 G
do. de 1876	5	104,70 B
do. de 1879	5	105,00 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,40 bzB
do. V. Em.	4	101,40 bzB
do. VI. Em.	4½	105,10 B
do. VII. Em.	4½	103,00 B
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,10 G
do. Lit. C. g.	4½	
Märk.-Pos. konv.	4½	102,50 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,25 bzB
do. do. Lit. B.	4	101,30 B
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,50 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,30 B
do. do. 1875 1876	5	104,50 B
do. do. I. II. 1878	5	104,50 B
do. do. 1881	4	100,10 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,80 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,80 G
do. III. Ser.	4	101,75 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,50 bz
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,00 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,10 G
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,20 bz
do. do. v. 1880	4½	104,10 B
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	100,30 G
do. II. u. III. Em.	4½	102,70 G
Oels-Gnesen	4½	102,75 bzG
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,50 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,60 B
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,50 B
do. II. Serie	4½	103,20 G
Weimar-Geraer	4½	101,50 B
Werrabahn I. Em.	4½	102,90 B
Aachen-Mastrichter	4	96,90 G
Albrechtsbahn gar.	5	80,00 bzG
Donau-Dmpf. Gold	4	95,80 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	88,90 bzB
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,10 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,60 bzB
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,30 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,10 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,60 bzG
do. 1869er gar.	5	85,60 bzG
do. 1872er gar.	5	85,60 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,25 bzG
do. gar. II. Em.	5	84,50 bzG
do. gar. III. Em.	5	81,00 G
do. IV. Em.	5	80,90 bzG
Oest.-F. S., alt g. St.	3	386,75 G
do. do. gar. 1874 do.	3	386,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,75 bz
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,40 G
do. II. Em.	5	105,40 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,00 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,30 ebzG
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,30 bz
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	101,75 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	292,75 bz
do. do. neue	3	293,00 bzB
do. Obligat. gar.	5	101,90 bzG
Theißbahn	5	85,70 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,30 G
Ung. Nordostb. gar.	5	78,00 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,10 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	95,00 bzG
Vorarlberger gar.	5	87,00 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,50 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,10 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,00 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,75 bzB
Brest-Grajewo	5	88,10 bz
Chark.-Asow gar.	5	93,30 bz
Chark.-Krement. g.	5	90,80 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,75 bzB
Jelez-Orel gar.	5	92,20 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,50 bz
Koslow-Woronschg.	5	97,75 bz
do. Obligationen	5	82,60 G
Kursk-Charkow gar.	5	92,25 bzB
Kursk-Chark.-Asow	5	83,10 bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,30 bzG
do. kleine	5	100,30 bzG
Losowo-Sewastopol	5	76,40 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,30 bz
Mosco-Smolensk g.	5	94,20 bzG
Orel-Griasy	5	79,30 bzG
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,60 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,20 bz
Rybinsk-Bologoye	5	77,50 bz
do. II. Em.	5	69,75 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	92,20 bz
Warschau-Teresp. g.	5	93,75 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,50 G
do. III. Em.	5	101,75 G
do. VI. Em.	5	98,20 bz
Zarskoe-Selo	5	62,10 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1881.

Badische Bank	5 9/10	
B. f. Sprit u. Prd.	5½	75,00 B
Berl. Kassenver.	10½	abg. 142,00 bz
do. Handelsges.	6	73,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	86,75 bzG
Braunschw. Krdb.	6	n 105,50 bzG
do. Hypothek.	5	89,50 B
Bresl. Disk.-Bank	5	92,75 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	103,04 G
Danziger Privb.	5½	113,75 G
Darmst. Bank	10	156,75 bz
do. Zettelbank	5½	111,50 B
Deutsche Bank	10½	157,75 bzB
do. Effekt. Hahn	13½	131,30 G
do. Genossensch.	8	128,00 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,00 B
Diskonto-Komm.	11½	206,75 bz
Dresdener Bank	9	130,80 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6½	93,25 G
Eff.-Maklbk. 50%	15½	119,00 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	72,75 G
do. do. neue 40%	4	81,75 G
Hamb. Komm. Bk.	9	130,60 G
Landw. B. Berlin	0	98,10 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9	158,40 B
Leipz. Disk.	8	106,00 bzG
Magd. Privatb.	5½	118,00 G
Meckl. Hyp.-Bank	5½	93,50 ebzG
Meininger Kredit	2	96,25 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4½	92,25 bzB
Nat.-B. f. D. 50%	7	100,30 bzG
Niederlaus. Bank	4⅔	92,75 B
Nordd. Bank	10½	159,50 bzG
Nordd. Grundkb.	0	47,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	10 11/16	547,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	156,50 bz
Petersb. Dis.-B.	14½	114,25 bz
Petersb. It. B.	12	92,55 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	0	48,75 G
Posener Prov.	7½	119,75 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	72,00 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6½	109,50 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	124,25 bzB
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4½	89,00 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	3	89,30 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	114,00 bzG
Reichsbank	6⅔	149,90 bzB
Rostocker Bank	5½	99,25 G
Sächsische Bank	5⅔	121,00 G
Schaffh. B.-Ver.	3½	94,00 bzG
Schles. Bank-V.	6	109,50 bzB
Südd. Bod. Kred.	7	132,70 bzB
V.-B. Hamb. 40%	8½	
Warsch. Kom.-B.	8½	77,50 bz
Weimar. Bk. konv.	5⅔	92,10 bzG
Württ. Vereinsb.	9	132,20 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1881.

Bochum-Brwk. A	0	89,50 G
Donnersm.-H.	2	69,00 bzG
Dortm. Union	0	30,00 B
do. St. Pr. A. L. A.	4	93,90 bzG
do. Part.-O. rz. 110	5	107,50 bzB
Gelsenk. Bergw.	7½	125,00 bzG
Georg. Marienh.	5	88,75 bz
do. Stamm-Pr.	5	92,00 bz
Görl. Eisenbahnb.	8	143,10 G
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	191,75 bzG
Hartm. Maschin.	9	144,75 bzG
Hib. u. Sham.	4	95,00 bzG
Hörd. H.-V. kons.	0	97,50 bzB
Königin Marienh.	4	73,20 bz
Lauchhammer	0	43,25 G
Laurahütte	6	133,75 bzG
Luise Tiefbau	1	43,40 bzG
Oberschl. E.-Bed.	0	68,25 bzG
Phönix Bergw.	6	98,40 bz
do. do. Lit. B.	0	48,00 bzG
Schering	12	161,00 G
Stolberger Zink	0	26,00 bzG
Westf. Drht.-Ind.	10	128,90 bz
Berl. Holz-Compt.	6	103,50 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	81,50 bzB
do. Viehmarkt	0	22,25 bzG
Berzelius Bgwk.	7	109,25 bzG
Borussia, Bgwk.	0	128,00 bzG
Brauer. Königst.	0	45,75 bzG
Bresl. Oelfabr.	1½	67,30 G
do. Straßenb.	6	
do. Wagg.-Fabr.	5½	145,00 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	4½	137,50 bzG
Egells Maschfbr.	0	1,70 bzG
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	54,90 bz
Glauzig. Zuckerf.	5	85,40 bzG
Inowr. Steinsalz	7	105,50 ebzG
Körbisd. Zuckerf.	12	157,75 bzB
Marienh. Kotz.	0	40,10 bzG
Masch. Wöhlert	0	2,00 B
Oelh. Pet.-Ind.	—	44,50 B
Pluto, Bergwerk	0	69,40 bz
Redenhütte kons.	5	120,00 bzG
do. Oblig.	6	107,00 G
Schles. Kohlenw.	5	
do. Lein. Kramst.	5⅔	111,90 G
Westf. Un. St. Pr.	6	92,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.